

# Junges Programm Heimat 2.0

1

2

3

4 2019 wird ein Superwahljahr: Mit den Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen liegen drei zu-  
5 kunftsentscheidende Wahlen vor uns. Über 200 motivierte JU Kandidaten treten in ganz Thüringen  
6 bei der Kommunalwahl am 26. Mai an, weil sie sich für ihre Kommunen vor Ort, für junge Menschen  
7 und für ihre Heimat einsetzen wollen.

8

9 Für unsere Positionen werden wir auch zur Landtagswahl eintreten und sie in den Programmprozess  
10 der CDU Thüringen einbringen. Die Junge Union Thüringen steht für junge Köpfe und junge Inhalte!  
11 Gemeinsam haben wir auf fünf Regionalkonferenzen in ganz Thüringen Themen, die uns und jungen  
12 Menschen am Herzen liegen, diskutiert. Wir haben mit zahlreichen Mitgliedern offen über die An-  
13 liegen vor Ort und die zukünftigen Projekte, die wir anstoßen wollen, gesprochen. Unsere Themen  
14 und Ziele haben wir in diesem Kurzprogramm zusammengefasst.

15 Egal, ob in der Kommune oder im Land, wir setzen uns auf allen Ebenen für junge Anliegen ein! Wir  
16 haben den Mut, Zukunftsthemen anzupacken und diese auch gegen Widerstände durchzusetzen und  
17 zu vertreten!

18

19 Thüringen ist unsere Heimat! Hier leben, arbeiten und engagieren wir uns. Wir wollen unsere Heimat  
20 bewahren und fit für die Zukunft machen. Heimat ist ein Lebensgefühl! Rot-Rot-Grün hat mit der  
21 Gebietsreform oder dem Schulgesetz wiederholt versucht, diese Heimat in Frage zu stellen. Die  
22 Wahlen in diesem Jahr sind daher von herausragender Bedeutung für die Zukunft unserer Heimat  
23 und unserer Generation. Sie werden entscheiden, wie sich Thüringen entwickelt. Wir setzen uns da-  
24 für ein, dass Thüringen weiter lebens- und liebenswert und dass Thüringen unsere Heimat bleibt.  
25 Wir wollen unsere Heimat zukunftsfähig machen und neue Entwicklungen wie die Digitalisierung  
26 sinnvoll nutzen. Auf der Basis unserer Werte und unseres Leitbildes wollen wir unsere Zukunft ge-  
27 gestalten. Wir haben deswegen 4 x 11 Thesen erarbeitet, die Thüringen dorthin bringen sollen, wo es

28 hingehört - nämlich an die Spitze. Damit nehmen wir eine klare Positionsbestimmung in zentralen  
29 Fragen des gesellschaftlichen Lebens vor und stellen konkrete Forderungen für Thüringen - für un-  
30 sere Heimat - in den kommenden Jahren.

31

32

33

34



## **BILDUNG**



35 1. Wir fordern eine Bildungspriorität im Thüringer Haushalt: Jede größere neue Ausgabe  
36 muss daraufhin überprüft werden, ob sie nicht besser in die Bildung investiert wird, da-  
37 mit der Sanierungsstau in Schulen, Kindergärten und Sporthallen in allen Kommunen ab-  
38 gebaut wird.

39 2. Kurze Beine, kurze Wege: Wir stehen für den Erhalt kleiner Schulstandorte und wollen  
40 die Förderschulen als eigenständige Schulform in der Thüringer Bildungslandschaft er-  
41 halten. Wir stehen zum gegliederten Schulsystem.

42 3. Wir fordern eine frühzeitige obligatorische Berufsberatung in allen Schulformen zu Aus-  
43 bildungsmöglichkeiten und einem perspektivenreichen Studium insbesondere in Man-  
44 gelfächern. Wir wollen die Schulautonomie stärken und eine freie Schulwahl erleichtern.

45 4. Wir fordern eine Integrationsquote an Thüringer Grundschulen: An einer Grundschule  
46 müssen mindestens dreiviertel der Kinder Deutsch als Muttersprache sprechen, damit  
47 Integration gelingen kann. Diese Integrationsquote soll die Chancen der Kinder verbes-  
48 sern und qualitative Förderung aller im Unterricht ermöglichen.

49 5. Wir fordern den kostenlosen Nahverkehr für Schüler, Studenten und Auszubildende in  
50 ganz Thüringen, ohne weiße Flecken auf der Landkarte. Dies gilt auch für die Fahrkarten-  
51 erstattung für die gymnasiale Oberstufe. Außerdem sind die Fahrpläne auch auf Ausbil-  
52 dungszeiten etc. und über Kreisgrenzen hinweg abzustimmen. Zudem soll langfristig in  
53 allen Fahrzeugen des ÖPNV kostenloses WLAN eingerichtet werden.

54 6. Wir sprechen uns für den Ausbau von Kapazitäten im Bereich der MINT-Fächer bei be-  
55 berufsbildenden Schulen und Hochschulen durch Kooperation mit Unternehmen aus, um  
56 der besonders hohen Nachfrage an technischen Fachqualifikationen gerecht zu werden.

57 7. Verständnis und Sensibilisierung für neue Medien im Schulunterricht: Wir fordern eine  
58 Überarbeitung der Lehrpläne, damit in allen Fächern neue Medien als Querschnittsfach

- 59 (interdisziplinärer Unterricht) angewendet werden. Wir wollen, dass der Informatikun-  
60 terricht ab der 6. Klasse in allen Schulformen verpflichtend wird.
- 61 Die Vermittlung von wirtschaftlichen Grundkompetenzen, wie der Umgang mit Geld  
62 und Finanzen an unseren Schulen muss eine bessere Berücksichtigung im Lehrplan fin-  
63 den.
- 64 8. Jede Schule soll aus den Mitteln des Digitalisierungspaktes der Bundesregierung bis  
65 2025 mit kostenfreien W-LAN ausgestattet sein. Wir setzen uns für eine bessere Lehrer-  
66 qualifizierung und -weiterbildung bei digitalen Medien ein.
- 67 9. Einstellungen beschleunigen: vorläufige Einstellungszusagen für Personen im öffentli-  
68 chen Dienst müssen bereits vor der Ausgabe der Abschlusszeugnisse gegeben werden,  
69 damit die besten Köpfe in Thüringen bleiben und nicht in andere Bundesländer abwan-  
70 dern.
- 71 10. Wir sprechen uns für mehr Schulsozialarbeit aus, auch an den Gymnasien. Den Schulträ-  
72 gern müssen die nötigen Mittel für die Personalkosten zur Verfügung gestellt werden,  
73 damit geht auch die flächendeckende Versorgung mit Schulpsychologen einher.
- 74 11. Wir wollen die digitale Lehrkompetenz an Hochschulen ausbauen: dazu zählen Li-  
75 vestreams zu Vorlesungen, ein verstärktes Angebot an Online-Prüfungen und digitalisi-  
76erte Lernmaterialien.
- 77



## WIRTSCHAFT, INFRASTRUKTUR UND DIGITALISIERUNG



- 81 1. Wir fordern den flächendeckenden Ausbau von Breitbandinternet, um hochwertige Ar-  
82beitsplätze zu schaffen und zu sichern.
- 83 2. Thüringens Rückgrat sind kleine und mittelständische Unternehmen. Wir wollen Anreize  
84 zur Lehrlingsausbildung für Betriebe schaffen, wie z. B. durch Ausbildungskooperatio-  
85onen/Lehrlings-Splitting, um den Nachwuchs zu sichern und überbetriebliche Ausbil-  
86dung/Praktika mit einem Zuschuss für Fahrtwege und Unterkunft unterstützen.

- 87 3. Wir setzen uns für eine Überarbeitung des Stipendiensystems für Meisterprüfungen ein,  
88 dieses soll bekannter gemacht und vereinfacht werden.
- 89 4. Wir sprechen uns für die Einführung von „Unternehmersprechstunden“ in regelmäßigen  
90 Abständen in allen größeren Thüringer Kommunen aus, damit diese ihre Probleme an  
91 oberster Stelle vorbringen können.
- 92 5. Startups und Gründer wollen wir fördern und für Thüringen begeistern: Deshalb spre-  
93 chen wir uns für Gründerzentren aus, die kostenlose Räumlichkeiten und umfassende  
94 Betreuung und Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit für Studenten be-  
95 reitstellen. Der Auswahlprozess soll an die Hochschulen angelehnt werden. Außerdem  
96 setzen wir uns für ein möglichst bürokratiefreies erstes Jahr für Gründer und die Senkung  
97 der Gewerbesteuer für diese ein.
- 98 6. Um innovative Ideen im Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern,  
99 sprechen wir uns für einen Entrepreneurship-Wettbewerb für Studenten an den Thürin-  
100 ger Hochschulen aus.
- 101 7. Wir fordern einen Fördermittel-Manager für Thüringer Kommunen, damit Fördermög-  
102 lichkeiten effektiv ausgenutzt werden und Steuergelder effizient verwendet werden. Im  
103 Sinne der Generationengerechtigkeit bekennen wir uns zur Schuldenbremse.
- 104 8. Viele Gesetze und Verordnungen stellen einen erheblichen bürokratischen Aufwand für  
105 Unternehmen dar. Wir wollen solche Gesetze und Verordnungen regelmäßig auf ihre  
106 Sinnhaftigkeit überprüfen (Sunset Clause).
- 107 9. In Thüringer Städten mit über 100.000 Einwohnern fordern wir die Lockerung von Öff-  
108 nungszeiten für den Einzelhandel. Besonders am Samstag sollen die Regelungen den  
109 Vorgaben an den Wochentagen angeglichen werden.
- 110 10. Wir wollen ein zentrales Online-Verwaltungsportal: „Digitale Verwaltung Thüringen“.  
111 Hier sollen (mit einheitlichen Standards für die Verwaltung) alle Verwaltungsangebote  
112 je nach Region gebündelt werden. Außerdem fordern wir die Digitalisierung der wich-  
113 tigsten Behördenwege, um diese auch online abzuwickeln. Die Angebote sollen von An-  
114 fang an barrierefrei gestaltet werden.
- 115 11. Wir fordern eine Tourismus- und Veranstaltungs-App für Vereine und Jugendliche in der  
116 jeweiligen Region (abhängig von Standortdaten) sowie die Erweiterung von Angeboten  
117 für bargeldloses Bezahlen im öffentlichen Raum, wie beispielsweise im Nahverkehr und  
118 beim Parken.
- 119

120



121

**HEIMAT**



- 122 1. Die Akten sollen laufen, nicht die Bürger: Wir wollen, dass Bürger ihre Dokumente und  
123 Anträge bei jedem Landratsamt abgeben können, um Wege möglichst kurz zu halten.  
124 Gleichzeitig fordern wir ein mobiles Thüringer-Bürgermobil, welches wochentags in den  
125 Kommunen unterwegs ist, damit Bürgerinnen und Bürger Verwaltungsangelegenheiten  
126 vor Ort lösen können.
- 127 2. Verwaltung als Dienstleister: Wir fordern eine einheitliche Einführung der Behördenruf-  
128 nummer 115-, damit Bürger eine zentrale Stelle haben, die zuständige Ansprechpartner  
129 in der Verwaltung schnell vermittelt. Die Verwaltungen sollten die Vereinbarkeit von Fa-  
130 milie und Beruf vorleben und nach Bedarf Sprechstunden in der Abendzeit pro Monat  
131 einrichten.
- 132 3. Wir fordern Nightliner im ÖPNV, die an ausgewählten Freitagen/Samstagen auch in der  
133 Nacht nach Veranstaltungen den sicheren und kostengünstigen Transfer nach Hause ge-  
134 währleisten. Hierzu ist eine Testphase in einer ausgewählten Kommune in Thüringen zu  
135 fördern. Im Sinne des Umweltschutzes fordern wir außerdem Erprobungsgebiete für  
136 Rufbusse und Mobile-Sharing bzw. ein Bus-on-demand-System als Pilotprojekt zu testen,  
137 um einen flexibleren ÖPNV für den ländlichen Raum zu etablieren. Des Weiteren soll die  
138 Zulassung von Scootern und E-Mobilen auf Radwegen geprüft werden.
- 139 4. Wir setzen auf kooperativen Umweltschutz statt staatlicher Bevormundung: Wir spre-  
140 chen uns daher für Mensen und Schulspeisungen, die auf regionale Erzeugnisse und Pro-  
141 dukte zurückgreifen und gegen eine Stromtrasse durch den Thüringer Wald aus. Wir wol-  
142 len den öffentlichen Nahverkehr stärken und ein Thüringen-Ticket, mit dem alle öffent-  
143 lichen Verkehrsmittel in ganz Thüringen genutzt werden können, einführen.
- 144 5. Wir setzen uns für die Einrichtung von WLAN-Hotspots in öffentlichen Einrichtungen,  
145 auf öffentlichen Plätzen, in Bürgerhäusern, Bibliotheken und Museen in Thüringen ein.
- 146 6. Der Schwimmunterricht muss im Schulsport garantiert sein, daher setzen wir uns für  
147 eine stärkere Förderung des Neubaus und den Erhalt von Schwimmhallen ein. Jedes Kind  
148 muss am Ende der vierten Klasse sicher schwimmen können.

- 149 7. Um bezahlbaren Wohnraum für junge Familien zu ermöglichen, sprechen wir uns für ein-  
150 nen Kinder-Bauland-Bonus, zinsfreie Wohnbaukredite für Familien und die gezielte Aus-  
151 weisung von Familienbauland aus. Außerdem muss die Grunderwerbsteuer deutlich ge-  
152 senkt werden und beim Ersterwerb einer selbstgenutzten Immobilie entfallen.
- 153 8. In wachsenden Thüringer Städten sprechen wir uns für ein Baulandmodell aus, damit bei  
154 Neubauprojekten 20% für sozialen Wohnungsbau vorgesehen werden. Damit sollen eine  
155 Durchmischung und die Förderung von bezahlbarem Wohnraum vorangetrieben wer-  
156 den.
- 157 9. Um dem Ärztemangel auf dem Land zu begegnen, sprechen wir uns für ein Stipendien-  
158 programm für junge Medizinstudenten aus, die auf dem Land arbeiten wollen. Vor allem  
159 auf dem Land sind neue und junge Ärzte anzuwerben, beispielsweise durch die Bereit-  
160 stellung von Räumlichkeiten, um die Versorgung langfristig zu gewährleisten.
- 161 10. Wir sprechen uns für die Einführung einer Landarztquote im Medizinstudium aus. Mit  
162 ihr wird eine bestimmte Zahl von Studienplätzen denjenigen vorbehalten, die sich ver-  
163 pflichten, nach vollständig abgeschlossener Ausbildung für eine bestimmte Zeit in einer  
164 unterversorgten Region im ländlichen Raum zu praktizieren.
- 165 11. Um mehr junge Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen, wollen wir den Beruf attrak-  
166 tiver machen: dazu zählt die Überarbeitung der Leistungsarten der ambulanten Pflege-  
167 leistungen und die Erhöhung der Punktzahl für ambulante Pflegeleistungen in Thürin-  
168 gen.



## WERTE UND

## KOMMUNALE SICHERHEIT



- 172 1. Wir stehen hinter unseren Einsatz-, Rettungs-, Ordnungs- und Streitkräften und distan-  
173 zieren uns von jeglichen Straftaten, Beleidigungen, Handgreiflichkeiten oder Schmiere-  
174 reien gegenüber unseren Polizisten sowie Helfern und fordern Landesmittel zur Beseiti-  
175 gung von „ACAB-Verunglimpfungen“.
- 176 2. Wir sprechen uns dafür aus, die Personalbesetzung der Polizei vor Ort durch das Konzept  
177 der Kontaktbereichsbeamten weiter zu erhöhen.

- 178 3. Wir wollen eine landesweite Kampagne „Blaue Schleife“, um Einsatzkräften, die sich für  
179 unser Wohlergehen einsetzen, unsere Solidarität zu signalisieren. Außerdem fordern wir  
180 die Einführung des Kommunalprogramms „Sicherheitsiegel“ nach hessischem Vorbild  
181 für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Polizei und Kommunen. Die Siegel-  
182 vergabe soll für effektiv mehr öffentliche Sicherheitsberatung mit der Polizei in Orten  
183 und der Entwicklung passgenauer Lösungen verliehen werden!
- 184 4. Wir wollen ein Wissensportal und einen zentralen Ansprechpartner für Ehrenamtliche,  
185 damit Freiwillige Feuerwehren bei der Verwaltungs- und Förderberatung entlastet wer-  
186 den.
- 187 5. Wir wollen das Ehrenamt stärken: Deshalb sprechen wir uns für Vergünstigungen für Eh-  
188 renamtliche aus (z.B. Gutscheine für den Besuch öffentlicher Einrichtungen oder Fitness-  
189 zentren, Unterstützung von Vereinen durch Bauhöfe, Ausreichende finanzielle Unter-  
190 stützung der Kommunen für Lehrgänge und Ausrüstung). Mitglieder der Feuerwehren  
191 und von Sozialdienstleistern sollten in der gesamten Region über einen Zeitraum von  
192 maximal zwei Stunden auf kostenpflichtigen Parkplätzen frei parken dürfen. Dafür muss  
193 es ein unbürokratisches Verfahren geben.
- 194 6. Die Ausbildung der Feuerwehren ist wichtig. Wir fordern eine stärkere Konzentration auf  
195 den Ausbau der Kapazitäten und die Beseitigung des Lehrkräftemangels an der Landes-  
196 feuerwehr- und Katastrophenschutzschule.
- 197 7. Wir fordern die möglichst kostenfreie Raumnutzung, Nutzung öffentlicher Gebäude und  
198 Plätze für gemeinnützige Vereine. Wir setzen uns für ein einmaliges Informationspaket  
199 der Kommune (Förderanträge, Ansprechpartner, etc.) an alle Vereine mit Jugendarbeit  
200 ein.
- 201 8. „Thüringen sagt Danke“: Wir fordern einen Ehrenamtstag in Thüringen, an dem alle En-  
202 gagierten an einem Samstag im Jahr kostenlos Zugang zu öffentlichen Einrichtungen,  
203 Museen usw. erhalten und ihre ehrenamtliche Arbeit gewürdigt wird.
- 204 9. Junge Ehrenamtliche bestärken: mit einem Ehrenamtspreis für unter 35-Jährige wollen  
205 wir das Engagement junger Thüringer für ihre Heimat würdigen.
- 206 10. Wir unterstützen das Modell „Helfer vor Ort“ („Certified First Responder“): qualifizierte  
207 Voraus-Helfer können das Zeitintervall zwischen Eintreten des Notfalls und der ersten  
208 medizinischen Versorgung verkürzen, daher wollen wir die Organisation einer solchen  
209 Struktur in die bestehende Einsatzkette der Rettungskräfte vorantreiben. Der Aufbau  
210 dieser Kräfte bei Organisationen vor Ort soll finanziell gefördert werden.

- 211           11.    Beteiligung Junger Menschen: Wir fordern den Erhalt und die Schaffung von Jugend-  
212                   clubs, Begegnungszentren sowie neuer Beteiligungsformate in ganz Thüringen! Insbe-  
213                   sondere das Schülerparlament ist ein Erfolgsmodell und sollte in allen Kommunen über  
214                   5.000 Einwohnern eingeführt werden. Dazu sollen auch die Möglichkeiten sozialer Me-  
215                   dien stärker genutzt werden.



1  
2  
3  
4

# **Faires PJ- Chancengleichheit und echte Weiterbildung für Medizinstudenten im Praktischen Jahr**

5 Die Junge Union Thüringen fordert die Landesregierung auf, das Praktische Jahr des Medizinstudi-  
6 ums in Thüringen in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena und deren Medizi-  
7 nischer Fakultät zu reformieren, um Chancengleichheit und eine echte Weiterbildung im Praktischen  
8 Jahr sicherzustellen.  
9 Dazu sollen pro Woche mindestens vier Stunden Weiterbildungszeit in Theorie und Praxis garantiert  
10 und die Aufwandsentschädigung an die Vergütung des Referendariats im Studium der Rechtswis-  
11 senschaft und des Lehramtes angepasst werden.

# 1      **Unterstützung der Ausbildung von**

# 2                                      **Pflegekräften**

- 3      Die Ausbildung für Heilberufe (v.a. Physiotherapeut, Logopäde, Podologe, Ergotherapeut) soll künf-
- 4      tig vom Staat finanziert werden, unabhängig von der Art der Lehranstalt (privat oder staatlich).

# 1      **Referendariatsplätze in Thüringen**

## 2      **leichter zugänglich machen**

3      Die Junge Union fordert, dass das Verfahren der Einstellung in den Vorbereitungsdienst im Lehr-

4      amtssektor in Thüringen beschleunigt wird. Ein frühzeitiger Zugang für Studienabsolventen in das

5      Bewerbungsverfahren ist notwendig, um im Bundesvergleich weiterhin wettbewerbsfähig zu blei-

6      ben.